

Miteinander Für einander



Pfarrblatt für

Laa/Thaya - Kottlingneusiedl - Neudorf - Zlabern - Wildendürnbach - Pottenhofen - Hanfthal - Wulzeshofen - Staatz - Wultendorf - Fallbach - Loosdorf - Hagenberg



Nähe

trotz
Distanz

Neue Enzyklika von Papst Franziskus (Seite 2-4)

Rückblicke auf ein bewegtes Jahr

Endlich fanden Erstkommunion und Firmung statt!

Buchtip: „Unsere Welt neu denken“ (Seite 11)

Dez. 2020, Wert € 2,50

2020 Nr. 3

Distanzen überwinden – Das feiern wir zu Weihnachten

Was uns die neue Enzyklika von Papst Franziskus über unser Leben, Weihnachten und die Zeit der Pandemie sagen kann.

Ein Brief zu Weihnachten, der Generationen berührt hat

Als ich ein Kind war, zeigte mir mein Vater (Jahrgang 1925) einen Brief. Es war ein Weihnachtsbrief eines seiner besten Freunde. Dieser hatte ihn aus der Kriegsgefangenschaft an seine Eltern geschrieben – ein Zeichen der liebenden Verbundenheit trotz der Distanz von unzähligen Kilometern. Das gemeinsame Feiern war nicht möglich gewesen, doch die Herzensnähe wurde davon nicht aufgehoben – ganz im Gegenteil. Dieser Brief hat die Eltern damals sehr berührt und Jahrzehnte später auch mich, der ich ihn zu lesen bekam.

Distanz und Nähe – eine Spannung, die wir in der Pandemiezeit oft erleben

In den letzten Monaten wurden wir unermüdlich an die Wichtigkeit von Distanz erinnert: Abstand, um sich und andere zu schützen. Lockdown, um soziale Kontakte zu reduzieren. Doch wir Menschen brauchen Nähe, Berührung und die Zeichen von Zuneigung. Die Resilienz-Forschung zeigt es: Es gibt nichts, was Menschen mehr hilft, schwierige Zeiten durchzustehen, als gute Beziehungen und Freundschaften. Auch die besten modernen Medien können menschliche Nähe nicht ersetzen.

Distanz hat heute viele Gesichter – Papst Franziskus spricht dies in Liebe an und lädt zu neuen Wegen ein

In seiner dritten Enzyklika „Fratelli tutti“ (3.10.2020) widmet sich Franziskus den vielfältigen Formen von Entfremdungen, die Menschen heute trennen: in Politik, zwischen Völkern und Kulturen, in Familien, ... Er tut dies aber nur im ersten Kapitel – auf seine Art und Weise:

nämlich nicht um zu verurteilen, sondern um auf die großen Probleme unserer Zeit aufmerksam zu machen. In den folgenden sieben Kapiteln „träumt“ er von Geschwisterlichkeit und sozialer Freundschaft, von einer neuen Nähe zueinander, die von Liebe und Herzlichkeit geprägt sind. Seine Worte sind nicht „utopisch“ – ganz im Gegenteil: Unermüdlich beschreibt er für die einzelnen Lebensbereiche Haltungen und konkrete Umgangsformen, die Geschwisterlichkeit und Freundschaft fördern.

Mich hat dieser „Brief“ des Papstes sehr berührt. Ein paar Kostproben möchte ich mit euch teilen:

- Es braucht einen Wandel der Herzen, das Verändern von Organisationen oder Gesetzen allein reicht nicht (166).
- Aufeinander zugehen, sich äußern, einander zuhören, sich anschauen, sich kennenlernen, versuchen, einander zu verstehen, nach Berührungspunkten suchen – all dies wird in dem Wort Dialog zusammengefasst (198).
- Man kann von jedem Menschen etwas lernen (215).
- Zur Überwindung der Nöte unserer Zeit braucht es die Bereitschaft, etwas aufzugeben; die Liebe versucht, sich in den anderen hineinzusetzen (221).
- Güte ist keine Schwäche, sondern eine wirkliche Kraft, die fähig ist, auf Vergeltung zu verzichten (243).
- Wahre Versöhnung geht dem Konflikt nicht aus dem Weg, sondern wird im Konflikt erreicht, wenn man ihn durch Dialog und transparente, aufrichtige und geduldige Verhandlungen löst (244).

- Freie und aufrichtige Vergebung besitzt eine Größe, die die Unermesslichkeit der göttlichen Vergebung widerspiegelt (250).
- Kirche als ein Haus mit offenen Türen; wie Maria hinausgehen zu den Menschen, um das Leben zu begleiten und Hoffnung zu unterstützen (276).

Zu Weihnachten feiern wir, dass Gott die Distanz zu uns überwunden hat: Er kommt auf uns zu – auch heute!

Welche eine Freude ist es, dass wir an einen Gott glauben dürfen, der Nähe, Freundschaft und Zärtlichkeit will. In Jesus von Nazareth ist ER auf uns gekommen. Er wurde einer von uns. Ohne Distanz! Er hat uns gezeigt, wie er ist und was er sich für uns ersehnt: Barmherzigkeit, Freundschaft, Geschwisterlichkeit und Versöhnung. Der Brief des Freundes meines Vaters hat zu Weihnachten die große Entfernung zu seinen Eltern überwunden und viel Freude bereitet. Möge dieses besondere Weihnachten 2020 für uns ein Ansporn sein, dass auch wir uns in unserem jeweiligen Lebensbereich einsetzen, um alles Trennende zu überwinden. Die Worte von Papst Franziskus können dazu eine lehrreiche Ermutigung sein: an der Hand Jesu mehr und mehr als Menschen zu leben, die Geschwisterlichkeit und soziale Freundschaft fördern – in Zeiten der Krise und in Zeiten ausgelassener Freude.

In diesem Sinne wünsche ich euch ein frohes Weihnachtsfest – trotz allem mit viel Nähe!

Pfr. Auguste Poltschmidt



Wie war Weihnachten eigentlich früher... in deiner Kindheit?

Käthe: „Ich habe sehr schöne Erinnerungen. Am Nachmittag wurde immer mit den vielen anderen Kindern bis in die Dämmerung hinein am gefrorenen Teich gespielt, mit Blick zum Küchenfenster. Wenn es hell wurde in der Küche, weil der Christbaum im Kerzenglanz erstrahlte, wussten wir, dass das Christkind da war und sind reingestürmt. Dann wurde bei der Krippe „Stille Nacht“ gesungen. Die Krippe war ganz aus Papier, aber sehr fein und schön gestaltet. Als Geschenke gab es Orangen und Äpfel. Die Äpfel wurden dann gebraten und zusammen mit den Orangen und Lebkuchen gegessen.“

Was war für dich das schönste an so einem Weihnachtsfest?

Käthe: „Eigentlich das Miteinander, das gemeinsame Spielen. Wir waren so viele Kinder. Und sogar unser Vater hat zu Weihnachten mit uns gespielt.“

(Käthe J. lebt in Wulzeshofen)

Der Papst schreibt in Fratelli tutti 249: „Es tut sehr gut, sich an das Gute zu erinnern.“

Ich lade ein, die älteren Familienmitglieder doch einmal zu fragen, wie Weihnachten in ihrer Kindheit war?

Impressum: Pfarrblatt für Laa/Thaya, Kottlingneusiedl, Neudorf, Zlabern, Wildendürnbach, Pottenhofen, Hanfthal, Wulzeshofen, Staatz, Wultendorf, Fallbach, Loosdorf und Hagenberg
Inhaber und Redaktion: r.k. Pfarre Laa/Thaya, Kirchenplatz 18, 2136 Laa/Thaya
DVR Nr: 00298741173 • office@pfarrelaa.at
www.pfarrelaa.at • Satz: Karin Schild • Druck: Druckerei Laa, Rolandgasse 8, 2136 Laa/Thaya
Auflage: 5.580 Stk. • Zur Glaubensvertiefung und Info • Wir danken allen Mitarbeiter/-innen dieser Nummer! • Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 20.01.2021

Nicht Ich und die Maske, sondern Gott und der Nächste

Es ist es Ihnen auch schon aufgefallen? Es gibt die Maskenbefürworter, jene die grundsätzlich dankbar sind, dass die Politik den Verlauf der Pandemie nicht dem Zufall überlässt. Sie halten sich daher im Zweifelsfall auch an Regeln, die vielleicht nicht zu 100 % nachvollziehbar sind, und sind sehr vorsichtig um ihrer selbst willen, oder um andere zu schützen. Es gibt aber auch jene, die die Schutzmaßnahmen für übertrieben halten, bzw. mit gesundem Selbstvertrauen in das eigene Immunsystem schlichtweg keine Angst haben vor Ansteckung. Und es gibt ja tatsächlich viele Menschen, bei denen der Verlauf der Krankheit mild war.

Die kirchlichen Verantwortungsträger haben sich von Anfang der Pandemie an als Maskenbefürworter positioniert. **Warum sind sie so ängstlich? Sollten sie nicht erfüllt von Gottes Kraft mutiger sein?**

Der Grund für die vorsichtigen Entscheidungen der Bischofskonferenz ist jedoch

nicht der mangelnde Mut, sondern das christliche Gebot der Nächstenliebe. „Nicht Ich und die Maske, sondern Gott und der Nächste“, so Kardinal Schönborn. Oder wie Papst Franziskus in der neuen Enzyklika schreibt:

„Die Liebe zum anderen drängt uns aufgrund ihrer Natur, das Beste für sein Leben zu wollen“ (94).

Es geht den Bischöfen also darum, den Blick weg vom eigenen Ich hin zum Du zu lenken. Und wenn der bekannte öst. Genetiker Markus Hengstschläger recht hat, dass ca. jeder sechste Europäer ein für Corona kritisches Gen hat (KB 11.10.2020), kann es ja wirklich jeden von uns treffen, abseits von Alter und Vorerkrankungen, einen unerfreulichen Krankheitsverlauf zu haben. Und wer will das schon?

Ph Lukas Fils



Das Redaktionsteam wünscht ein gesegnetes Weihnachtsfest!

Papstzitat 81: Ich sage also nicht mehr, dass ich „Nächste“ habe, denen ich helfen muss, sondern dass ich mich gerufen fühle, den anderen ein Nächster zu werden.

Was für ein schönes Zitat aus der neuen Sozialzyklika unseres Papstes! Für mich trifft es mein Engagement für den Fairen Handel auf den Punkt. Wie befreiend ist es doch, nicht aus einem Zwang heraus den anderen zu helfen oder aus einer falsch verstandenen „Erbschuld“ Gutes zu tun. Aus einem tiefen Wissen fühle ich mich gerufen, Mensch zu sein. Eine zutiefst menschliche Regung ist Empathie für meine Mitmenschen. Diese kommt nicht von allein, ich muss sie mir durch mein Interesse an anderen und ihrem Leben oft erarbeiten. Aber diese Arbeit lohnt sich, denn sie befreit und lässt uns miteinander in ein gutes Leben wachsen.



In unserer globalisierten Welt gibt es keine wirklichen Ausreden mehr, nicht zu wissen, wie Menschen im globalen Süden für mein Wohl ausgebeutet werden. Nehme ich meine Berufung ernst, dann kann ich gar nicht mehr anders – so gut es geht, will ich diese Ausbeutung verhindern. Wenn der Papst in seiner Enzyklika fordert, nationale und wirtschaftliche Interessen dem globalen Allgemeinwohl unterzuordnen, dann weiß ich, dass der Faire Handel uns hier Chancen und Handlungsmöglichkeiten bietet. Letztendlich geben wir mit dem Fairen Handel den Beteiligten Würde zurück – nicht nur den Menschen im Süden, auch uns selbst.

Herzlich willkommen im Weltladen!
Erika Weigl-Überall

An Mitmenschen Interesse zeigen bedeutet, dass wir einander „Nächste“ werden.

Papstzitat 166: All dies wäre aber nur Flickwerk, wenn wir die Unverzichtbarkeit eines Wandels im Herzen der Menschen, in den Gewohnheiten und den Lebensstilen vergessen.

Unsere Welt ist nicht mehr dieselbe. Die digitale Revolution ist im 21. Jhd. überall sichtbar. Hautnah erlebe ich das an Ehepaaren, die als gemeinsames Hobby die Xbox angeben, an Jugendlichen, die - hunderte Kilometer voneinander entfernt - ganze Nächte miteinander gamen, und an Pensionisten, die ganz selbstverständlich ihr Handy zücken, um Bilder herzuzeigen und nebenbei mit Freunden kommunizieren. Ein neuer Lebensstil umgibt uns alle.

viele, wie Tage zu Ende gehen, ohne dass man „vor der Tür war“. Die Herzensbildung kann dabei sehr leicht zu kurz kommen, denn diese braucht Begegnung und Gemeinschaft. Auch wenn man Wissen ohne Ende „ergoogeln“ kann, braucht es gute Umgangsformen im persönlichen Miteinander, braucht es Zeiten des Innehaltens und Durchatmens, braucht es Zeit für die Seele und die Bildung des menschlichen Geistes.

Herzensbildung macht uns erst gemeinschaftsfähig. Der größte Lehrer darin ist Jesus Christus, der Sohn Gottes. Seine Worte sind zeitlos und bilden unser Herz. Aber erst im Vollziehen von dem, was Er sagt, wird uns der Wert dessen bewusst.

In der Pandemie kommt uns das entgegen: Homeoffice, E-Learning, Kommunikationsplattformen machen vieles möglich. Aber die vielen technischen Möglichkeiten brauchen Zeit und Kraft. Und so erleben



Fratelli Tutti

Über die Geschwisterlichkeit und die soziale Freundschaft

„Fratelli tutti“ ist nach „Laudato si“ (2015) und „Lumen fidei“ (2013) das dritte große Lehrschreiben von Papst Franziskus.

Wie soll die Welt nach Corona aussehen? Was hält uns Menschen zusammen? Wie kann wahre Geschwisterlichkeit heute gelebt werden? In dem 287 Artikel umfassenden Text wirbt der Papst dafür, nach dem Vorbild des heiligen Franziskus andere Menschen unabhängig von Herkunft oder sozialer Zugehörigkeit in freundschaftlicher Offenheit „anzuerkennen, wertzuschätzen und zu lieben“. Es geht um eine globale Neuorientierung. Viele Menschen spüren derzeit den Wunsch, dass wir nach der Krise nicht in den eingefahrenen Gleisen weitermachen wie bisher. In seiner neuen Enzyklika bietet Franziskus eine Alternative an. Er richtet sich in seinem Appell für Geschwisterlichkeit und soziale Freundschaft an **alle** Menschen und möchte so neue Perspektiven für die Zukunft eröffnen.

Erschienen 2020, gebundene Ausgabe, 272 Seiten, Verlag: St. Benno ISBN 978-3-7462-5835-5

Dadurch wächst in uns Freiheit, Leichtigkeit und Lebensstauglichkeit. Und man ist gefestigt und vorbereitet auf das was auch kommen mag, denn eines ist sicher, die digitale Revolution ist sicherlich nicht die letzte Errungenschaft der Menschheitsgeschichte.

Of. Olaf von Seher



Pfarrkinderlager unserer vier Pfarren

„Auf in die Zukunft“... das war unser Motto am Pfarrkinderlager von 2. bis 8. August im KIM-Zentrum Weibern/OÖ. 45 Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus unseren vier Pfarren verbrachten eine tolle Zeit mitten im Grünen...

Firmung der Pfarre Laa mit Msgr. Clemens Abrahamovic



Erstkommunionfeiern in Laa

Anfang Oktober konnten wir noch mit den etwas leichteren Bestimmungen unsere Erstkommunionfeiern nachholen: eine am Vormittag und die zweite am Nachmittag. Endlich! Mit großer Freude empfingen 26 Kinder aus Laa zum ersten Mal diese heilige Speise, die Jesus selbst ist: Stärkung für ein Leben in Frieden und Miteinander. Vielen Dank an unsere Pastoralassistentin Eva, die Tischmütter, unseren Kinderchor Elkicho und alle, die beim Vorbereiten und Gestalten mitgewirkt haben.



Fotos: Fa. Philipp Bergmayer

ELKICHO der Eltern-Kinder-Chor der Pfarre St. Vitus/Laa

Nach einem etwas anderen Frühling sind wir in einen besonderen Herbst gestartet! Unsere Proben haben im September begonnen, jeweils am Freitag von 15:00 bis 16:15 Uhr im Pfarrhof Laa, und zwar manchmal im Freien und sonst im großen Saal, damit der Babyelefant Platz hat! Nach Erstkommunion und Täuflingssegnung werden wir voraussichtlich in der Kirche am Do, 24.12. zur Krippenandacht (16:30 Uhr) singen.

Alle Kinder und Eltern, die gerne singen oder musizieren, sind herzlich eingeladen! In der Hoffnung, dass wir mit viel Frischluft und Abstand voll Freude miteinander singen können, freue ich mich auf euch!

Verena Knittelfelder, Tel. 0664/3755796

Auf Wiedersehen, Fritzi!



Zu Beginn des Sommers ist unser Oberministrant, Fritz Wolf, nach Poysdorf ins Kolping-Wohnheim gezogen.

Jahrzehntelang war er fast bei jeder Messe mit dabei: Er half vor und nach der Messe in der Sakristei, scherzte mit den Ministranten und diente als Oberministrant bei unzähligen Messen. In großer Dankbarkeit sind wir Fritzi für immer verbunden. Im Sommer hat ein Teil des Pfarrteams Fritzi in Poysdorf besucht. Er fühlt sich dort sehr wohl. Wir freuen uns auf ein oftmaliges Wiedersehen. Danke, Fritzi!

Eine große Freude - Nachprimiz von Krystian Podgorni in Laa

Anfang November teilten wir die große Freude, dass unser ehemaliger Diakon, Dr. Krystian Podgorni, die Priesterweihe empfangen hat. Zum ersten Mal feierte er als frisch geweihter Priester mit uns die Hl. Messe und spendete nach dem allgemeinen Schlusssegen noch den Einzelprimizsegen - natürlich mit Abstand. Es war eine herzliche Feier - geprägt von der Freude des Wiedersehens. Leider konnten wir nachher keine Agape begehen, aber vielleicht können wir das ja einmal nachholen. Krystian ist in der Pfarre Stockerau als Kaplan im Einsatz und wir wünschen ihm viel Segen für seinen priesterlichen Dienst.



Fußwallfahrt nach Altruppersdorf

Bei prächtigem Wetter machten wir uns am letzten Sonntag im September wieder auf den Weg nach Altruppersdorf. Coronabedingt wurde diesmal die Hl. Messe gleich bei der Grotte gefeiert.

Die Hl. Taufe haben empfangen:

Laa/Thaya:

- 04.07. Luca Müllner
- 05.07. Valerie Schmidt
- 25.07. Lilijana Rosner
- 08.08. Matthias Ginner
- 06.09. Emilio Hendrich
- 12.09. Johanna Schindler
- 20.09. Alexander Hummel
- 27.09. Alexander Hecht
- 26.09. Fiona Polster-Hermann
- 10.10. David Fischer
- 11.10. Julian Forster
- 25.10. Felix Macher



Kottingneusiedl:

- 15.08. Anton Baar

Den Bund der Ehe haben geschlossen:



Laa/Thaya:

- 01.08. Melanie Haslinger & Tobias Knittelfelder
- 08.08. Daniela Klein & Stefan Reiff
- 22.08. Dominique Kohlberger & Erich Wagendristl



Ins Reich Gottes sind uns vorausgegangen:

Laa/Thaya:

- 02.07. Elenore Brandl 68
- 09.07. Alfred Haupt 82
- 09.07. Theresia Bayer 94
- 09.07. Maria Waismayer 87
- 13.07. Barbara Bauer 95
- 15.07. Maria Gröger 86
- 15.07. Rosalinde Grabner 66
- 01.08. Peter Hofer 55
- 10.08. Leopoldine Brandhuber 82
- 14.09. Johann Hatzinger 92
- 16.09. Elfriede Pannagl 82
- 20.09. Josef Lukaschek 81
- 02.10. Walter Gröger 77
- 04.10. Maria Müllner 94
- 11.10. Rainer Zahlner 54
- 16.10. Josef Haschke 65
- 02.11. Elisabeth Scheithauer 48
- 09.11. Josef Wacht 92
- 10.11. Hermine Schäfer 87
- 30.11. Herbert Oberrenzer 69
- 02.12. Maria Stampfer 85



Kottingneusiedl:

- 01.10. Anna Fegelin 99



Erntedankfeste in Laa und Kottingneusiedl

Das Erntedankfest war auch heuer wieder ein wichtiger Fixpunkt in unserem pfarrlichen Terminkalender. Vielen Dank an alle, die beim Flechten der Erntekrone und der Gestaltung des Altarraumes mitgeholfen haben.

www.pfarrelaa.at - www.pfarrekottingneusiedl.at

Unter freiem Himmel: Erstkommunion in Kottingneusiedl



Nachdem der erste Lockdown die Erstkommunion unmöglich gemacht hatte, konnten Leo und Paul am 20.9. gemeinsam mit ihren Familien und der Pfarrgemeinde ein wirklich schönes Fest feiern. Bei prächtigem Wetter konnten der Gottesdienst und die anschließende Agape im Freien stattfinden. Vielen Dank an Chorohna und alle, die dabei mitgewirkt haben.

Advent Ein Dankeschön an Leo Ebermann für das Anfertigen des Adventkranzes für den Altarraum. Danke auch an Fr. A. Newald. Wir konnten uns aus ihrem Garten den Christbaum für den Kirchenvorplatz holen.



Fotos: Linnéa und Michael Jänen

Die Hl. Taufe haben empfangen:

Neudorf:

- 04.07. Johann Felix Preyer-Bayer
- 09.08. Anja Grath
- 15.08. Sophia Höttinger
- 15.08. Matheo Andreas Trost
- 16.08. Clara Elisabeth Maria Mahr
- 12.09. David Rieder



Zlabern:

- 27.06. Luise Christine Habliceck

Ins Reich Gottes sind uns vorausgegangen:

Neudorf:

- 04.06. Franz Lippert 72
- 25.07. Andreas Schmol 56
- 05.08. Rudolf Rigelhofer 89
- 23.08. Leopoldine Straßer 77
- 03.09. Hermine Lippert 96
- 03.09. Marie Forster 83

Zlabern:

- 05.10. Josef Thorage 68

Kirchstetten:

- 09.11. Helga Amon 71



Ausflug in den Kletterpark OCHYS

Unsere Kinder und Jugendlichen beim Morgenlob in der Höhe - mitten in den Baumkronen...

Erntedank in Neudorf

Vielen Dank an die Kinder und Eltern, die die schöne Erntedankkrone und die Sträußel gemacht haben und an die Volksschule für das Mitgestalten.



www.pfarreneudorf.at - www.pfarrezlabern.at

Wir freuen uns über fünf neue MinistrantInnen in Neudorf

Nach der Erstkommunion wurden fünf Kinder in die Schar unserer MinistrantInnen aufgenommen - ein Festtag für unsere ganze Pfarre. Der Dienst unserer Ministranten ist so kostbar: Die Kinder dürfen Jesus bei der Messe nahe sein und Ihm ‚dienen‘ und helfen. Sie lernen Verantwortung zu übernehmen und als Team zu wirken. Spaß gehört natürlich auch dazu. Außerdem erinnern sie uns, dass wir alle gerufen sind, unseren Nächsten zu dienen - also für andere da zu sein: in der Familie, Nachbarschaft, Schule, Gemeinde, Pfarre,...



Ein dreifaches Hoch auf unsere Minis und ihre Eltern und Großeltern, die ihnen diesen Dienst ermöglichen und sie dabei unterstützen!



Firmung am 17. Oktober 2020 in Laa: 7 Firmlinge aus Neudorf und Zlabern mit Firmspender Dr. Ewald Huscava



Foto: Patrick Piller

25.9. - Endlich: Wir feierten Erstkommunion in Neudorf

Mit mehr als vier Monaten Verspätung konnten wir im September mit 15 Kindern aus Neudorf und Zlabern endlich Erstkommunion feiern. Trotz der Erschwernisse durch die Sicherheitsmaßnahmen wurde es ein wunderschönes Fest. Zum ersten Mal durften die Kinder Jesus in der Hl. Kommunion empfangen. Er will uns stärken, damit wir mehr und mehr im Frieden zusammenleben lernen. Vielen Dank an alle, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben.



2020 - ein bewegtes Jahr

Man sollte es kaum glauben, dass in diesem besonderen Jahr 2020 doch so viel möglich war. Nachdem das pfarrliche Leben im Frühling still gestanden ist und vieles auf den Herbst verschoben wurde mit einem hoffnungsvollen „Schau ma mal“, ist sich wirklich (fast) alles wunderbar ausgegangen. Wir hatten ein traumhaftes Jungscharlager im Wildkatzencamp bei Hardegg. Auch die Erstkommunionvorbereitung ist in den Ferien noch einmal so richtig in Fahrt gekommen und wir feierten zwei wunderschöne Erstkommunionfeste gleich zum Schulbeginn. Die Jubelsonntage wurden im Sommer nachgeholt und die renovierte Friedhofkapelle in Wulzeshofen gesegnet. In der letzten Ferienwoche fuhren wir mit dem Zug von Laa nach Drosendorf, denn Herr Kriehuber hat



uns wieder einen tollen Pfarausflug organisiert. Beide Erntedankfeste konnten bei herrlichem Wetter stattfinden und auch die Firmung wurde trotz starkem Wind und Maskenpflicht ein gelungenes Fest. Übrigens durften wir uns für die Firmung die Pfarrkirche Laa ausborgen. Dankeschön!

Mit so vielen schönen Erinnerungen dürfen wir da nicht trotz allem mit Dankbarkeit auf das Jahr 2020 zurückblicken?

Dankesworte zu Bauprojekten

Projekt: Verbesserung der Kirchenakustik in der Pfarrkirche Hanfthal.

Die erste Stufe zur Verbesserung der Kirchräumakustik ist nun abgeschlossen. Die Akustikpaneele hängen und verkürzen die Nachhallzeit in der Kirche bereits spürbar. An dieser Stelle dürfen wir uns herzlich bei der Fa. Hanfland bedanken, die das Herzstück der Akustikpaneele, die Hanfdämmplatten, gespendet haben. Vergelt's Gott! Nun folgt die zweite Stufe, die Modernisierung und Anpassung der Lautsprecheranlage zur weiteren Verbesserung der Kirchräumakustik. Christian Schiessl und Sohn Alexander haben bereits einen Tag in der Kirche verbracht und vorbereitende Elektrikerarbeiten für ein „Vergelt's Gott“ erledigt.



Projekt: Kirchensockel

Wir möchten uns bei Christian Mörth bedanken, der uns für ein „Vergelt's Gott“ einen Lüftungsschlitz in den Kirchensockel fräsen ließ! Nachdem im September fachgerecht verputzt wurde, soll der Sockel über die Wintermonate trocknen und kann dann im Frühling angestrichen werden.



Die Hl. Taufe haben empfangen:

Hanfthal:

- 15.02. Jakob Kölbl
- 16.02. Lia Penisch
- 31.05. Elena Leiss-Piller
- 20.06. Teresa Baar
- 01.08. Marie Uhl
- 19.09. Christina Mihaila
- 26.09. Paula Hiller
- 27.09. Caro Lehner



Wulzeshofen:

- 21.06. Florian Bruckner
- 08.08. Skyla Neubauer
- 15.08. Miriam Widi
- 18.10. Matheo Haas

Ins Reich Gottes sind uns vorausgegangen:



Hanfthal:

- 18.03. Anna Höger 94
- 23.06. Theresia Lebeda 80

Wulzeshofen:

- 27.02. Anna Glatzl 89
- 11.05. Friedrich Ollrom 79
- 30.05. Johann Schörg 71
- 01.06. Robert Sulz 60
- 26.06. Toni Schwalm 79
- 08.07. Johann Zaller 73
- 26.07. Helmut Zaller 55
- 28.07. Josef Schmida 83
- 29.07. Ingeborg Schörg 76
- 17.10. Alois Rapp 63
- 08.11. Katharina Steindorfer 86
- 01.12. Hermine Bauer 91

www.pfarrehanfthal.at
www.pfarrewulzeshofen.at

Erstkommunion

Am 10. August 2020 wurde in WD die Erstkommunion gefeiert. Obwohl nur die engsten Angehörigen der Erstkommunionkinder teilnehmen durften, war es ein sehr stimmungsvolles und feierliches Fest, das Jonathan, Tobias E., Laura, Niko, Julian, Hannah, Leon, Marko, Tobias S. und Felix bestimmt lange in Erinnerung bleiben wird.



Tischlerarbeiten

Bereits seit Jahrzehnten übernimmt Herr Josef Öhler aus NR Tischlerarbeiten in unseren beiden Kirchen von WD und NR. Unser Dank gilt Herrn Öhler nicht nur für seine wertvolle Zeit, sondern auch für Holzspenden für Neuanfertigungen. Seine jüngsten Kunstwerke sind neben einer Holzkrippe, die Anfertigung eines neuen Sockels mit gleichzeitiger Restaurierung des Passionskreuzes, sowie eine restaurierte Evangelistendarstellung aus dem Nachlass von Msgr. Schwarzc.

Die Hl. Taufe haben empfangen:

Pottenhofen:

- 28.06. Hanna Pokorny
- 18.10. Anna Froschauer

Wildendürnbach:

- 04.07. Marie Rosalia Kantner
- 04.07. Hannah Ludwig
- 29.08. Alice Liener
- 29.08. Linda Hamal
- 10.10. Leon Hotschek
- 25.10. Josef Maximilian Bergkessel

Neuruppersdorf:

- 27.09. Sophia Katharina Leisser

Silbernes Priesterjubiläum

Stellvertretend für die Pfarren gratulierten die PGR von WD und PH unserem Herrn Pfarrvikar zu seinem silbernen Priesterjubiläum. In den Ansprachen wurde sehr deutlich, dass wir unserem Herrn Pfarrer noch eine lange Wirkungszeit in Gesundheit und Freude in unserer Pfarre wünschen.



www.erzdioezese-wien.at

Ins Reich Gottes sind uns vorausgegangen:

Pottenhofen:

- Pottenhofen:
- 31.05. Martin Liener 99

Wildendürnbach:

- 16.06. Erwin Baumer 78
- 08.07. Manfred Monetti 74
- 10.07. Marianne Hofbauer 86
- 16.07. Anna Müllner 83
- 24.08. Hedwig Bruckner 86
- 04.09. Leopold Bogner 94
- 26.09. Barbara Kölbl 89
- 09.11. Helga Amon 70

Ein neuer Schaukasten für die Pfarre Pottenhofen

In den Monaten Juli und August lud der PGR wieder zum Frühstück nach den Wochentagsgottesdiensten ein. Heuer mit Abstand und den vorgegebenen Hygienemaßnahmen. Ein kräftiges Dankeschön den großzügigen Spendern und den fleißigen Helferinnen!

Von den Spenden konnten die Materialien für den neuen Schaukasten bezahlt werden, der unentgeltlich von Hrn. Christian Martinkowitsch gefertigt wurde. Ein herzliches Vergelt's Gott dafür!





Vater Unser Tag in Laa

Zum fünften Mal luden wir heuer zum Vater Unser Tag ein. Am 19.9. kurz vor 10:00 Uhr versammelten sich über 100 Leute am Stadtplatz und bildeten mit Abstand einen großen Kreis. Alle Generationen waren vertreten, als wir gemeinsam das Vater unser sangen und unseren Vater im Himmel um seinen Segen für uns und unsere Ortschaften baten. Ein schönes Zeichen unserer Verbundenheit und unseres Glaubens.

Verschoben, aber nicht aufgehoben: Fußwallfahrt 2020 nach Mariazell



Anstatt in der ersten Ferienwoche fand unsere Fußwallfahrt von Laa nach Mariazell heuer in der letzten Ferienwoche statt. Wieder war es eine innige, fröhliche und bereichernde Zeit. Gemeinsam im Glauben unterwegs, gemeinsam die Lasten des Weges teilen und die Freude

des Ankommens. Anliegen zum Gebet gab es heuer genug. Wir freuen uns schon auf die Fußwallfahrt 2021, hoffentlich wieder in der ersten Ferienwoche!

Herzlich willkommen, Kaplan Dr. Jude Ezeokana!

Am 26.9. konnte unser Kaplan endlich aus Nigeria einreisen. Er wohnt seither im Pfarrhof Laa in der Priestergemeinschaft und wirkt v.a. in den vier Pfarren Laa-Neudorf-Kottingneusiedl-Zlabern: Hl. Messen, Begräbnisse, Beichtdienst, Taufen,...



Jude (Patron ist der Hl. Judas Thaddäus) ist 65 Jahre alt und wurde 1983 zum Priester geweiht. Er wirkte als Bischofssekretär und Pfarrer und wurde 1990 nach Wien gesandt, um Klinische Psychologie zu studieren. 1999 schloss er sein Studium mit dem Doktorat ab. In seine Heimat zurückgekehrt wirkte er in der Priesterausbildung mit und lehrte an der Universität. Er hat von seinem Bischof die Möglichkeit bekommen, ein Sabbatjahr hier in Österreich zu verbringen.

Linsen für den Libanon

Der Weltladen Laa und die kath. Frauenbewegung luden zu Linsengerichte 'to go' ein! Gegen eine großzügige Spende bereiteten die MithelferInnen an drei Tagen ein feines Mittagessen aus libanesischen roten Linsen. Schon an den ersten beiden Tagen wurden mehr als 170 Portionen verkauft und mehr als 2000,- Euro für die Libanonhilfe gesammelt.



Unterstützt wurde das Team von der Bäckerei Schiel / Herrbaumgarten mit Fladenbrot. Vielen Dank an alle! Ein schönes Beispiel dafür, was durch Eigeninitiative und Zusammenhelfen alles möglich wird!



Ein Abend der Hoffnung: Nacht der 1000 Lichter in Laa

Ein beherztes Vorbereitungsteam, ein ausführliches Covid-Präventionskonzept und viele ehrenamtliche MithelferInnen machten es möglich, dass trotz der erschwerten Umstände dieser Abend am 31.10. in der Pfarrkirche Laa stattfinden konnte. Etwa 120 Gäste ließen sich von der einzigartigen Stimmung berühren. In der letzten Stunde lud die Jugend Worshipband zum Lobpreis ein – wunderbar!



Wir sind für Sie da!

Die Auswirkungen von Corona sind nicht zu übersehen. Viele Familien leiden darunter. Für manche Paare war diese Zeit eine große Herausforderung. Probleme, die schon vorhanden waren, konnten auch während der Krise nicht bewältigt werden, im Gegenteil, sie schienen unüberwindbar. Fehlendes Einkommen durch Kurzarbeit oder Verlust des Arbeitsplatzes führten zu Engpässen und Streit. Auch die Situation mit Schulkindern und das Lernen zu Hause brachte manche Eltern an ihre Grenzen. Einige nahmen das Angebot unserer Beratungsstelle an, sich einer außenstehenden, neutralen Person anzuvertrauen.

Durch das Aussprechen der Sorgen, Befürchtungen und Gefühle, durch Verstandenwerden kehrt Entlastung ein und möglicherweise sind plötzlich Lösungen erkennbar. Wir hören sehr oft, dass Menschen in schwierigen partnerschaftlichen oder familiären Situationen gerne eine Beratungsstelle aufsuchen würden, aber der Partner/die Partnerin ist nicht bereit dazu. Sie können auch alleine kommen, um sich Unterstützung und Entlastung zu holen. Geben Sie sich eine Chance, machen Sie den 1. Schritt. Wir sind für Sie da!

Unser Angebot richtet sich an Jugendliche, Familien, Paare, Frauen und Männer jeden Alters.

Die Beratungen sind:
ANONYM
KOSTENFREI
VERSCHWIEGEN



2136 Laa/Thaya
Gärtnerstraße 33

Terminvereinbarung
unter 0664 885 22 693

Seit Juni neu in Laa: Le+O in Kooperation mit LaaDe



Beim Le+O-Markt der Caritas erhalten Personen mit niedrigem Einkommen sehr günstige Lebensmittel, die von lokalen Supermärkten und Geschäften zur Verfügung gestellt werden. Auch Kleinkinder-Bekleidung und Spielsachen können hier erworben werden.

Eine Gruppe von Menschen mit Behinderung führt den kleinen Laden am Gelände der Caritas Tagesstätte (Adresse: Sonnenweg 12, 2136 Laa / Thaya). Für nähere Infos melden Sie sich gerne unter: 02522 / 84 377. Wenn Sie zum Einkaufen kommen möchten, beachten Sie bitte die Corona-Schutzmaßnahmen.

Ehe-Seminar 2021

Wir heiraten!!



24.02. / 10.03. / 24.03. / 07.04.
jeweils um 19:30 Uhr im Pfarrhof Laa!
Informationen & Anmeldung in der Pfarrkanzlei, Tel. 02522/2275

Maja Göpel Unsere Welt neu denken



Die „politische“ Ökonomin Maja Göpel macht sich gut lesbar Gedanken über eine nachhaltige Wirtschaft, die der Umwelt und den knappen Ressourcen gerecht wird. Frau Göpel veranschaulicht, welche Denkbarrieren wir aus dem Weg räumen sollten, um klüger mit den Mechanismen des Marktes umzugehen. Ein Buch, das ohne den erhobenen Zeigefinger auskommt und Politiker wie Konsumenten gleichermaßen zum Nachdenken anregen will.

Erschienen am 28.2.2020 im Ullstein Verlag; 208 Seiten; ISBN 978-3-550-20079-3

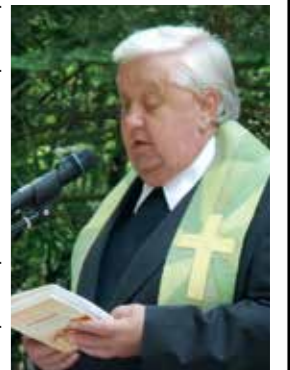


Letzte Meldung nach Redaktionsschluss:

Msgr. Karl Pichelbauer („Pi“)

ist Anfang Dezember überraschend verstorben.

Wir schauen mit Dank auf sein langes und vielfältiges Wirken im Land um Laa zurück. Als Kaplan, Pfarrer, Dechant, Lehrer, Reiseleiter und vieles mehr. Sein unkomplizierter Zugang zum Glauben war für viele ein Türöffner. Sein Humor und seine väterliche Art bleiben in guter Erinnerung.



Ein Wohnheim wird gebaut!

Der Verein Behindert Besonders Anders Laa (BBA-Laa) wurde vor 16 Jahren von Eltern schwerbehinderter Kinder gegründet. In Zusammenarbeit mit der Caritas entstand so die Tagesstätte (Eröffnung 2010).

Nun wird nach langen Verhandlungen und Dank der durch BBA gesammelten Spenden von € 120.000,- ein Wohnhaus im Zentrum von Laa (Staatsbahnstraße 7-9) entstehen. Dafür dankt der Verein allen SpenderInnen von Herzen! Für die weitere Unterstützung des Projektes hat der Verein eine Bausteinkaktion gestartet.



Livestream-Messe im Entwicklungsraum

In Zeiten der Pandemie, wo der Kirchenbesuch nur reduziert stattfinden kann, hat sich ein Team zur Aufgabe gemacht, die wöchentliche **Sonntagsmesse** live über die Pfarrhomepage zugänglich zu machen. Ab **9:50** können Sie sich dort zuschalten. Ausnahmen werden bekanntgegeben.



Hier unser junges, schlagkräftiges Videoteam.



Revitalisierung Pfarr-Innenhof

Nachdem der Innenhof unseres Pfarrhofes nach verschiedensten Grabungsarbeiten äußerst „unansehnlich“, uneben und unpraktisch geworden war, beschloss der VVR im Jahre 2020 diesen Hof neu zu gestalten.

Gemeinsam mit unserem Baukoordinator Bmstr. Franz Mayer erstellten wir einen Plan, wie der Hof zukünftig aussehen könnte. Um auch den Vorgaben des Bundesdenkmalamtes Rechnung zu tragen, entschieden wir uns, die Pflasterung mit kleinen Granitsteinen auszuführen. Das an der Gartenmauer platzierte Grabmal von Propst Liesneck (+1786) wird den Winter über restauriert und im Frühjahr wieder aufgestellt. Grünflächen und ein eigener Platz für eine Sitzgarnitur sollen das Aussehen unserer neuen Anlage etwas auflockern.



Dankenswerterweise organisierte Bmstr. Mayer eine Pflasterer-Partie, welche nicht weniger als 52 Tonnen Granitsteine verlegte und für uns ihre Arbeit zur vollsten Zufriedenheit ausführte.

Ein herzliches Vergelt's Gott ergeht hier an unsere Marktgemeinde für die zugesagte finanzielle Unterstützung dieses Projekts sowie an die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter aus unserer Pfarre. Immer zur Stelle – und das war sehr oft –

war Martin Leitner mit seinem Frontlader, Johannes Böhm stellte ebenfalls seine Einsatzkraft sowie verschiedene Gerätschaften uneigennützig zu Verfügung. Bisher verzeichnen wir an die 350 Stunden an Eigenleistungen. Dafür noch einmal ein herzliches Dankeschön!

Franz Fritz

www.pfarre-staatz.at - www.pfarre-wultendorf.at

Die Hl. Taufe haben empfangen:

Staatz:

- 05.07. Oskar Lachmayer
- 09.08. Katharina Hiller
- 20.09. Marie Fenz
- 10.10. Ben Maitner
- 18.10. Mario Bruckner
- 25.10. Leon Fröschl
- 08.11. Sophia Marie Bittmann



Ins Reich Gottes sind uns vorausgegangen:

Staatz:

- 13.06. Josefine Bader 84
- 14.08. Edith Hess 93
- 23.08. Karl Sikora 83
- 25.10. Berta Kober 85

Wultendorf:

- 28.02. Kurt Koukal 78
- 31.08. Klothilde Nekam 84
- 01.11. Herbert Schatzl 80



UNTER UNS

Jugendtreff, Club, ... wie nennen wir uns? Irgendwann kommt die Zeit, wo die Jungschargruppe nicht mehr passt und man sich dennoch nicht verlieren will. Vieles hat man miteinander erlebt, hat einander geprägt und das soll weitergehen. Darum: „Unter uns“, der Treff für alle nach der Firmung. Schön, dass wir dazu auch Räumlichkeiten im Pfarrhof haben. Dazu ist eine neue Sitzgruppe in der „Werkstätte“ entstanden. Danke auch Hans Wiesmann für den originellen, rustikalen Tisch. Jetzt können wir ordentlich auf den Tisch hauen - ^^; lol, xD.

Traditionelles Erntedankfest in Wultendorf



Die Landwirte gestalten jedes Jahr zusammen mit dem Pfarrgemeinderat das traditionelle Erntedankfest. Stolz und dankbar tragen sie die von den Frauen wunderschön gestaltete Erntekrone und

die vielen Feldfrüchte zusammen mit Brot und Wein zum nun auch offiziell so benannten „Europaplatz“, wo eine feierliche Dankesmesse abgehalten wurde. Heuer wurde das Erntedankfest neben der Ortsmusik erstmalig auch vom neu formierten Chor „Flexi Bells“ musikalisch umrahmt. Mit dem neuformierten Chor wurde das musikalische Angebot bei der Kirchenmusik erweitert und beim Erntedankfest in perfekter Harmonie präsentiert. Ein Dank an alle Beteiligten im Namen der Besucher, bei denen sogar eine sehr begeisterte Gästegruppe aus Wagrain (Salzburg) anwesend war.

Josef Wild



Sommer – ruhige Zeit

Im Sommer hat so einiges stattgefunden: Da war eine geniale Wallfahrt des Entwicklungsraumes nach Mariazell, ein Jungschar-Zeltlager im Pfarrgarten von Staatz und natürlich auch die zahlreichen, schönen Messen unter freiem Himmel. Danke vor allen den PGRs, die letzteres mit ihrem Einsatz ermöglicht haben.



So viele Kinder

Wir freuen uns über die vielen Kinder, die in den Kinderstunden von Wultendorf dabei sind. Wir haben schon vor Jahren gewusst: Da kommt eine starke Gruppe! Jetzt ist sie da – herzlich willkommen!



Neue Minis

Auch wenn es in Covidzeiten schwer ist, das Ministrieren zu lernen, haben sich Pia Steiner und Luisa Wild entschieden uns gerade darin zu unterstützen. Danke, das bedeutet uns viel!

Zeit auf der Alm

Im Sommer habe ich das Privileg gehabt, eine ganze Saison auf einer Rinderalm in Kärnten zu verbringen. Meine Tätigkeit als Hirte war voller Abwechslung. In sehr unwegsamem Gelände und mit viel Waldweide war das Hüten eine Herausforderung. Die Herde war in Kleingruppen an verschiedenen Orten und im Waldweidegebiet nicht immer leicht zu überschauen. Die einfache Lebensweise hat mir gut getan. Der Tagesablauf ist komplett vom Wetter und der Natur bestimmt. Die 59 Rinder müssen zu fressen und zu trinken haben. Regen, Nebel, Wind und Sturm, Kälte und Gewitter konnten mir nichts anhaben – ich hatte ja meine behagliche kleine Hütte und gute Kleidung. Die anfängliche Überforderung hat mich ins Gebet gezwungen und ich konnte wieder einmal feststellen – der Herr ist wirklich mein guter Hirte. Dank seiner Führung ist alles gut gegangen. Ich habe Ideen bekommen, wie ich die Herde zu führen habe



und wo ich sie einfach ziehen lassen muss. Allein kann man 59 Kühe nicht treiben. Ich kann sie nur leiten, führen, vielleicht mit einem Zaun aufhalten, mit Salz locken - ich muss ihr Vertrauen gewinnen und die Weidefläche mit der Herde kennen lernen. Ich hatte Zeit, mich in die Gleichnisse aus der Bibel zu vertiefen. Zugleich hatte ich Anschauungsunterricht in der Schöpfung. Ich hatte viel Zeit für das Gebet. Danke Jesus für diese gnadenreichen Tage!

Pfarrer Johannes

Radio Messe

Wir freuen uns: am 3.1.2021 wird die ORF Radio-Messe um 10:00 Uhr aus Hagenberg übertragen!



QR-code scannen & Lied anhören!

Sefora Nelson:
„Lege deine Sorgen nieder“

Dieses schöne Lied beginnt mit der Zeile „**Lege deine Sorgen nieder, leg sie ab in meine Hand...**“ - In die Hand Gottes.

Sorgen und Unsicherheiten kennen die meisten Menschen. Gerade in der jetzigen Zeit, die anders ist, als wir es gewohnt waren, ist die Gefahr groß, dass sich die Gedanken dann im Kreis drehen, Schwermut sich breit macht, Resignation oder Nervosität, die sich negativ auf unser Umfeld auswirkt. Da hilft es mir, regelmäßig bei Jesus zur Ruhe zu kommen und bei Ihm aufzutanken. Wie schön, dass viele unserer Kirchen untertags geöffnet sind, wo ich in die Stille eintauche... Eine besondere Hilfe ist mir der Besuch der Anbetungskapelle in Laa.

in mir wird es ruhiger

Tatsächlich, es bewirkt etwas, wenn ich dort meine Sorgen, meine Unsicherheiten und Zweifel niederlege. Ich darf erleben, dass es in mir ruhiger wird. Mein Blick auf die Welt ändert sich... Ich habe dann größere Offenheit für Impulse und Hilfen, die Jesus geben will. Manche Idee oder ein Lösungsansatz hat sich daraus ergeben und manch heikles Gespräch ist danach positiv verlaufen. Mancher Ärger hat sich verflüchtigt, der Blick auf eine Person mit der ich mir schwer getan habe, ist „weicher“ geworden, und hat zu einem besseren Miteinander geführt....

Ja, es stimmt, wie es im Refrain des Liedes heißt: „**Lass alles fallen, nichts ist für deinen Gott zu groß...**“ Danke Jesus für deine Nähe und Hilfe!

Uschi



Jungscharlager 2020

Das heurige Jungscharlager in der Steiermark führte uns auf eine Reise ins Mittelalter. Lange Zeit war nicht klar, ob wir diese Reise auch tatsächlich antreten können, denn das tägliche Leben war auch im Mittelalter von schweren Krankheiten geprägt. Aufgeteilt in zwei Burgen mit je zwei Familiengruppen verpackten wir unser Corona-Schutzkonzept in eine spielerische Geschichte rund um die Pest. Spannenden Abenteuern und ritterlichen Turnieren sollte so nichts mehr im Wege stehen.

Als Jungscharlagerteam war es uns wichtig, den Kindern ein möglichst unbeschwertes Lager zu ermöglichen. Schon bei der Planung wurde klar, dass einiges an zusätzlicher Arbeit auf uns zukommen würde, doch das Team und Lagerleitung Uschi standen voll und ganz hinter der Sache. Nicht zuletzt die enge Zusammenarbeit mit den Eltern der Kinder in der Planungsphase bestärkte uns darin, am Lager festzuhalten. Unser Glück war zudem, dass wir „zufällig“ bereits vor zwei Jahren ein Quartier gebucht hatten, das aufgrund der Größe ideale Voraussetzungen für ausreichend Abstand schaffte. Dank einem eigenen Pool im Garten und dem Wald direkt hinter dem Haus, brauchten wir unser „Burgreal“ auch nicht wirklich verlassen. Wir konnten für die Kinder in dieser Woche auf spielerische Art ein Stück „Normalität“ schaffen, indem sie unbeschwert ihre Freundschaften pflegen konnten und Abwechslung zum Alltag in diesen doch recht schwierigen Zeiten erleben durften.



Zu den Highlights der Woche zählten sicherlich die Einnahme der zum Quartier gehörenden Burgruine Krems, das dort stattfindende Ritterturnier und das üppige Ritteressen zur Feier der Tapferkeit der Burgfamilien. Im Laufe der Woche lernten wir zudem coole Heilige aus dem Mittelalter kennen, die uns als Vorbilder mögliche Wege zu Jesus aufzeigten. Schlussendlich kehrte die gesamte Truppe gesund und munter wieder heim und wir können dankbar auf dieses Lager und die gemeinsame Zeit zurückblicken.

Franziska und Gregor

Die Hl. Taufe haben empfangen:

Loosdorf:
12.07. Annika Kappmaier
12.07. Egon Kreuz



Ins Reich Gottes sind uns vorausgegangen:



Fallbach:
12.06. Josefa Dietmaier 85
02.07. Rosalia Maria Stavik 97
10.08. Anna Sramek 68
30.11. Johann Popp 84

Loosdorf:
05.08. Erna Kreuz 97
19.11. Franz Eisenhut 91

Hagenberg:
09.07. Heinrich Dudeschek 76
11.07. Anna Vogler 96

Den Bund der Ehe haben geschlossen:



Hagenberg:
11.09. Doris Schild & Andreas Gstaltner

Fallbach:
03.10. Maria-Elisabeth Weber & Stefan Jesch



Erstkommunion...

ein schönes Fest in einem besonderen und anderen Rahmen. Die Freude der Kinder ist immer unbeschwert und ansteckend. Das hat uns sehr gut getan! Wir freuen uns auch über die neuen Ministranten!



...und Firmung

Auch die Firmung wurde im Livestream übertragen, damit noch mehr Angehörige mitfeiern konnten. Ein geburtsschwacher Jahrgang, aber starke Jungs! Alles Gute weiterhin!

Nehmt Neuland unter den Pflug!

Die Geburt Jesu ist nicht nur das schönste Fest, sondern Auftrag und Herausforderung zugleich!



Tauet, ihr Himmel von oben, ihr Wolken, lasset Gerechtigkeit regnen! Die Erde tue sich auf und bringe das Heil hervor, sie lasse Gerechtigkeit sprießen. Ich, Jahwe, will es vollbringen“ (Jes 45, 8) Dieses Gebet aus dem Alten Testament ist in großer Not geschrieben, denn die Israeliten lebten im 6. Jhd v. Chr. in babylonischer Gefangenschaft. Juden wie Christen haben diese Schriftstelle auf den Messias hin gedeutet. Wir singen davon in einem bekannten Adventlied.

Tauet Himmel den Gerechten, Wolken regnet ihn herab, rief das Volk in bangen Nächten, dem Gott die Verheißung gab.

Das Volk Gottes im Alten Testament weiß, dass es die Gerechtigkeit Gottes im Zusammenleben sichtbar machen sollte. Die Israeliten sollen in der Welt ein Segen sein! (vgl Berufung des Abrahams, Gen 12,3) Aber die Propheten sind voll der Klage darüber, dass das in vielen Phasen der Geschichte nicht geschieht. So nehmen die Propheten die Zustände der Versklavung, der Unterdrückung, der Ausbeutung ins Visier; ihre Sorge gilt den kleinen Leuten, auch deren Arbeitsbedingungen und Zukunftschancen. Sie kritisieren die Geschäfte-Macherei, die keinen Ruhetag mehr kennt, die den alttestamentlichen Sonntag, den Schabbat, abschaffen will (Am 8:5). Und sie bleiben nicht bei der Forderung nach Almosen stehen, sie analysieren ziemlich genau die Verhältnisse und zeigen die falschen Strukturen auf.

Die Propheten decken die Heuchelei auf

So heißt es dann an die Heuchler gerichtet: „Das ist ein Fasten, wie ich es liebe: Die Fesseln des Unrechts zu lösen, die Stricke

des Jochs zu entfernen, die Versklavten freizulassen, jedes Joch zu zerbrechen; An die Hungrigen dein Brot auszuteilen, die obdachlosen Armen in dein Haus aufzunehmen, wenn du einen Nackten siehst, ihn zu bekleiden (Jes 58,6).



Der Prophet Hosea bringt es so auf den Punkt:

„Sät als eure Saat Gerechtigkeit aus, so werdet ihr ernten, wie es der göttlichen Liebe entspricht! Nehmt Neuland unter den Pflug! Es ist Zeit, den Herrn zu suchen. Dann wird er kommen und euch überschütten mit Schalom! (Frieden)“ (Hos 10, 12).

Mit Jesus beginnt die neue Zeit

Der Advent ist eine Zeit der Besinnung, ursprünglich eine Fastenzeit, die der Verinnerlichung und der Hinkehr zu Gott dient. Wir gehen auf das Fest zu, an dem die Verheißung des Eingreifens Gottes erfüllt wurde. Sein Sohn kommt in die Welt. Weihnachten ist das schönste Fest, zugegeben, teilweise verkitscht und verhunzt! Aber: Emanuel, der Gott mit uns! Er lebt ausgleichende Gerechtigkeit und Liebe, er ist der Friede. Mit dem lang er-

sehnten Messias beginnt die Neue Zeit – biblisch sprechen wir vom Neuen Testament! Dieser Jesus verkündet das Reich Gottes. Die Gottesherrschaft aber braucht einen Herrschaftsraum, sie braucht ein Volk. Gott wird Mensch, um uns zu zeigen wie wir als Menschen leben sollen. Es gipfelt im Neuen Gebot Jesu, so sagt er kurz vor seinem Sterben am Gründonnerstag zu den Jüngern: „Liebt einander, wie ich euch geliebt habe“. Das ist ein Auftrag. Dieses Gebot der Liebe ist eine Herausforderung – durch alle Zeiten schon! Aber es inkarniert sich durch Menschen, die das Wort Gottes in die Tat umsetzen und so die Gerechtigkeit und Liebe Gottes in der Gesellschaft verwirklichen.

Pfr. Johannes Cornaro

Beten wir mit Papst Franziskus das Gebet aus seiner Sozial-Enzyklika:

Gebet zum Schöpfer

Herr und Vater der Menschheit, du hast alle Menschen mit gleicher Würde erschaffen. Gieße den Geist der Geschwisterlichkeit in unsere Herzen ein. Wecke in uns den Wunsch nach einer neuen Art der Begegnung, nach Dialog, Gerechtigkeit und Frieden. Sporne uns an, allerorts bessere Gesellschaften aufzubauen und eine menschenwürdigere Welt ohne Hunger und Armut, ohne Gewalt und Krieg. Gib, dass unser Herz sich allen Völkern und Nationen der Erde öffne, damit wir das Gute und Schöne erkennen, das du in sie eingesät hast, damit wir engere Beziehungen knüpfen, vereint in der Hoffnung und in gemeinsamen Zielen. Amen.

